



Der erste Eindruck war positiv: Am Griesheimer Ufer war keine Spur von gelbem Niederschlag zu bemerken, und die Bäume der Reiher und Kormorane auf der Insel wirkten im Fernglas so strahlend weiß gekalkt wie immer. Die gelbe Wolke war an ihnen vorbei- oder über sie hinweggezogen (siehe Skizze).

Ein Schock beim Zählen

Ein gelinder Schock traf mich dann beim Zählen; zwar war der Pulk Reiher- und Tafelenten an der Staustufe wieder mit rund 300 Köpfen stark wie beim regulären Zähltermin am 14. 2., auch standen statt 11 sogar 14 Reiher auf der Insel - aber



Mandarinerpel

wo waren die Kormorane geblieben? Nur 25 "Seeraben" saßen da; neun Tage zuvor hatten Uli Eidam, Norbert Kühnberger, N. Feik, Stefan Wehr und ich noch 109 registriert. Außerdem war der Exotentrupp der 5,4 Mandarinenten verschwunden.

Ein Anruf Norbert Kühnbergers zerstreute den Verdacht, daß die Giftwolke die Vögel vertrieben haben könnte: er hatte am Wochenende unmittelbar vor dem Knall an der Staustufe gefilmt, und da waren die Mandarinenten schon weg, und er sah nur etwa 30 Kormorane.

Die Nistbäume blieben stehen

Die gelbe Gefahr hatten Reiher und Kormorane also gut überstanden. Für die nächste bedenkliche Nachricht sorgten die Putzkolonnen, die nicht nur mit Wasser und Schrubber, sondern auch mit Axt und Säge zum Dekontaminieren auszogen. Ihnen fielen aber gottseidank nicht die weißen Reiher- und Kormoransitze zum Opfer, sondern nur die Bäume an der westlichen Spitze.

Das sieht zwar schlimm aus, schadet aber weniger; wie Uli

- 8 - Beobachtungsgebiet
- *** - Kormoran- und Reiherbäume auf der Insel

 Hauptniederschlagsgebiet von o-Nitroanisol / hier Bäume gefällt, gerodet

Eidam gerade (am 13. März) meldet, fühlt sich dort sogar ein Gänsesäger wohl. Noch erfreulicher klingt seine Mitteilung, daß bei der offiziellen Zählung heute am Punkt 8 (Griesheimer Staustufe West) 164 Kormorane gesehen wurden, und daß 30 Graureiher in der Brutkolonie beschäftigt waren (14 Nester gezählt).

Fazit: Es ist offenbar noch einmal gut gegangen, und weder menschliche Fahrlässigkeit noch die anschließende Hektik (auch die des Wahlkampfes) haben auf der Vogelinsel ernsthaften Schaden angerichtet. Jetzt kommt der Frühling und bringt hoffentlich die Kormorane auf die selben Ideen wie die Graureiher. Wulf Röhnert

"Untermain" zählt die Schwimmvögel im Abschnitt Frankfurt

Im vergangenen Winter haben wir uns erstmals an der seit vielen Jahren stattfindenden Wasservogelzählung beteiligt. Klaus Fiedler von der Arbeitsgruppe "Schwimmvögel und Gänse" der Hess. Ges. für Ornithologie und Naturschutz wies uns den Abschnitt Frankfurt zu.

Schwierig ist dabei (sieht man einmal von Grundkenntnissen in der Vogelkunde ab) eigentlich nur der Zwang der Regelmäßigkeit: Schließlich muß man von Oktober bis April jeweils an

dem Sonntag, der der Mitte des Monats am nächsten ist, zählen. Wir haben das Problem dadurch gelöst, daß sich mehrere beteiligen. Gezählt wird alles, was als Wasservogel durchgeht (ausgenommen Möwen, denn bei deren Beweglichkeit läßt sich keine verlässliche Zahl ermitteln).

Acht Zählpunkte haben wir im Raum Frankfurt. Nummer 1 liegt an der Alten Brücke, Nr.7 und 8 an der Staustufe Griesheim. (Über Ergebnisse wird Uli Eidam später ausführlich berichten.)